

Rettet die Krankenhäuser!

LINKE NRW

Düsseldorf, 06.05.2020, 12:17 Uhr

GDN - Das Fallpauschalen-System hat endgültig abgewirtschaftet. Dieses System hat nicht die bestmögliche Versorgung der Patient*innen im Fokus, sondern möglichst viele Operationen oder auch Beatmungen und kurze Liegezeiten mit wenig Personal, statt konventioneller Behandlungen.

Aktuell wird diskutiert, ob die Krankenhäuser wieder Betten für planbare Operationen und andere Behandlungen frei geben dürfen. Nun weisen die Kliniken darauf hin, dass sie aufgrund des Vorhaltens von freien Betten und durch das Festhalten von Bundesgesundheitsminister Spahn an den Fallpauschalen in eine finanzielle Schieflage geraten. "Es ist völlig absurd, dass Gesundheitsminister Spahn am DRG-Abrechnungssystem festhält, obwohl doch gerade die Corona-Epidemie zeigt, wie wichtig es ist, ausreichend Bettenkapazitäten auch für Not- und Katastrophenfälle flächendeckend im ganzen Land vorrätig zu haben", erklärt dazu Inge Höger, Landessprecherin von DIE LINKE in NRW.

Besonders verärgert ist Inge Höger darüber, "dass Landesgesundheitsminister Laumann trotzdem an seinen Plänen festhält, Krankenhäuser in NRW zu schließen und nur noch wenige Zentralkliniken neu zu bauen. Das ist gerade vor dem aktuellen Hintergrund völlig unverständlich. Es darf nicht sein, dass die gerade so dringend gebrauchten Krankenhäuser entweder unfreiwillig Pleitegehen oder durch die Fehlplanungen der Landesregierung geschlossen werden. Gerade in der Corona-Krise hat sich gezeigt, wie dringend notwendig es ist, Krankenhausbetten für Not- und Katastrophenfälle vorrätig zu haben.

Die Fallpauschalen gehören abgeschafft und die tatsächlichen Kosten müssen refinanziert werden."

Hintergrund: Deutschland ist trotz jahrzehntelanger Sparmaßnahmen im Gesundheitssystem immer noch relativ gut aufgestellt mit Krankenhaus- und vor allem Intensivbetten. In Italien und Spanien waren die Kliniken mit Corona restlos überlastet und die Versorgung zusammengebrochen. Ursache dafür waren auch die massiven Sparprogramme, die den südeuropäischen Ländern von der EU aufgezwungen wurden

In Italien gibt es in Folge dessen nur noch 8,6 Intensivbetten auf 100.000 Einwohner*innen, in Spanien 9,7 und in Frankreich 16,3. In Deutschland hat trotz Einführung von Markt und Wettbewerb immer noch 34 Intensivbetten auf 100.000 Einwohner*innen; in NRW sind es 34,3.

Zu Beginn der Ausbreitung des Corona-Virus wurden Krankenhäuser aufgefordert, planbare Operationen zurückzufahren und zusätzliche Behandlungskapazitäten für Corona-Patientinnen bereit zu stellen. Es wurden zusätzliche Betten in Intensivbetten umgewandelt, um für Behandlungen bereit zu sein. Die durchschnittliche Auslastung in den Krankenhäusern, die normal bei 85 bis 95 Prozent liegt, ist aufgrund dieser Maßnahmen auf 50 bis 60 Prozent gesunken.

Anfang April waren von bundesweit mehr als 32.800 Intensivbetten rund 19.600 belegt, davon 2.440 mit Covid-19-Patient*innen; in NRW waren von rund 7.200 gemeldeten Betten 3.081 belegt und davon 512 mit Covid-19-Erkrankten. Anfang Mai sah es schon anders aus: Bundesweit brauchten noch 1.987 Covid-19-Patient*innen eine Intensivbehandlung, in NRW 364.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-123204/-rettet-die-krankenhaeuser.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: M.Nowitzki

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. M.Nowitzki

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619